

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **59 (2002)**

Heft 4: **Heilpflanzen gegen Schmerzen**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wussten Sie schon, dass uns nach der gelben, der roten und der schwarzen jetzt die grüne Gefahr droht?

Mit ängstlich-fragendem Blick und leicht angewidert hochgezogenem Mundwinkel schaute uns vor einigen Wochen ein Titelmädchen des «Stern» an. Darunter die Schlagzeile «Risiko Naturmedizin». Im Heft selbst findet sich neben einem ganzseitigen (!) Totenkopf der riesige Titel «Die grüne Gefahr». Gewarnt wird (zu Recht) vor dem Gebrauch von ätherischen Ölen bei Säuglingen und Kleinkindern sowie den oftmals schwermetallbelasteten Kräutermischungen aus Fernost. Aufgezeigt wird (zu Recht), dass bei Depressionen wirksamer Johanniskrautextrakt Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten haben kann und die Einnahme unter ärztliche Kontrolle gehört, dass Baldrian bei häufiger Einnahme nicht höher und höher dosiert werden sollte und dass beim Dauergebrauch von Ginkgo mit gleichzeitiger Dauereinnahme von Aspirin und Rheumamitteln ein Risiko für Blutgerinnungsstörungen besteht. Alles längst bekannte Tatsachen, aber «gefährlich» reisserisch aufgemacht!

Da haben es GN-Leserinnen und -Leser besser («dahinter steckt immer ein kluger Kopf»), denn sie sind seriös informiert. Sie brauchen nicht darüber aufgeklärt zu werden, dass natürlich nicht gleich harmlos und pflanzlich nicht gleich wirkungslos ist. Vor den dubiosen Kräutermittelchen aus Asien haben wir schon vor zwei Jahren gewarnt. Unsere Leser wissen aber auch, dass ein in der Schweiz hergestelltes, vielfach untersuchtes und durch wissenschaftliche Studien abgesichertes Pflanzenpräparat der Tibetischen Medizin damit nicht in einen Topf geworfen werden darf.

Die GN stehen vielen Modeerscheinungen des «Naturmarktes» eher abwartend und skeptisch gegenüber. An der Lobpreisung so mancher alternativer Eintagsfliegen haben wir nicht teilgenommen..

Trotzdem werden Sie bei uns keinen seitengrossen Totenkopf mit der Schlagzeile «Die weisse Gefahr» sehen, nur weil (beispielsweise) das frei verkäufliche Aspirin vor bestimmten ärztlichen Untersuchungen rechtzeitig abgesetzt werden muss bzw. nicht eingenommen werden darf oder weil die Dauereinnahme von Aspirin zusammen mit der Daueranwendung von Rheuma- oder Gicht- oder Diabetes- oder Kortisonpräparaten ernste Probleme bereiten kann.

Herzlichst Ihre

Ingrid Zehnder